

# Aus Alt mach Neu oder auch wir können DIY

Von Britta Seifert

Vor einigen Jahren habe ich, mit meiner Ma zusammen, viele Klammotten selbstgenäht. Da ich für konventionelle Mode aus dem Handel eine schwierige Figur hatte, war das einfach ideal. Doch irgendwann war mein Schrank gut gefüllt und auch die Modeindustrie änderte ihre Grundschnitte, so dass mir die Sachen auf einmal passten. Kurz – ich nähte nicht mehr.

Vor einigen Wochen fand ich, beim Stöbern in der Buchhandlung, ein schönes Schnittmusterbuch, die meisten Schnitte gefielen mir auf Anhieb. Doch kaufte ich es mir zunächst nicht.

Wenig später fiel mir Zuhause ein schöner Stoff in die Hände. Den Stoff den ich in den Händen hielt, waren zwei alte Vorhänge aus den 60er oder 70er Jahren, welche ich mal im Keller meiner ersten Wohnung gefunden hatte. Die Vorhänge waren in Ordnung,

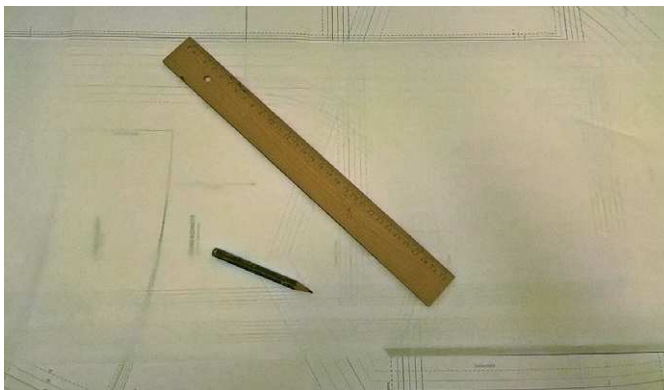
der Stoff qualitativ hochwertig und wunderschön, also wusch ich ihn damals durch. Da die Vorhänge aber (natürlich) nirgends passten und ich keine Ahnung hatte, was ich daraus nähen sollte, lagerte ich den Stoff erstmal ein. Und plötzlich wusste ich es: dieser Stoff würde sich schön als Rock machen. Das Schnittmuster aus dem Buch wäre perfekt.

Da es mit dem Nähen schon lange her war und ich auch nie besonders gut war, fragte ich meine Ma ob sie mir wieder helfen würde. Als sie zustimmte, kaufte ich mir das Schnittmusterbuch. Unser Abenteuer begann.

Nachdem die Anleitung gelesen war, begannen wir mit den einzelnen Schritten. Am Beginn muss man sich vermessen, damit man das Schnittmuster in der richtigen Größe anfertigt. Die Größen sind bei jedem Schnittmuster natürlich anders.

Bei dem Stoff sollte man auf die gewünschte Beschaffenheit in der Anleitung achten. Ein schwerer Brokatstoff eignet sich zum Beispiel nicht für einen fließenden Blusenschnitt. Wird ein nicht geeigneter Stoff verwendet, fällt das Teil am Ende nicht richtig, im schlimmsten Fall sitzt es vorne und hinten nicht.

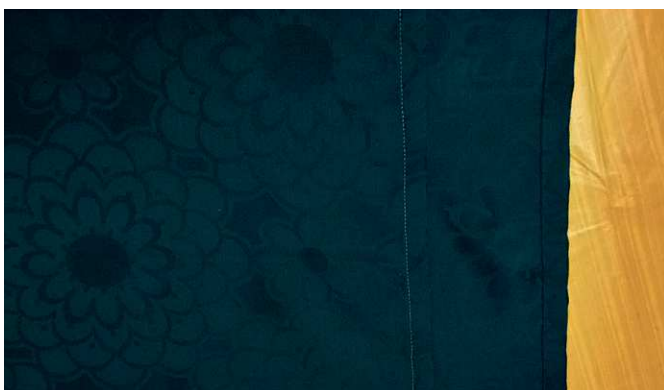
Danach rate ich dazu, das Schnittmuster auf Pauspapier zu übertragen. So kann das Schnittmuster bei Größenveränderung weiterhin verwendet werden. Während oder nach dem Abpausen kann man den Schnitt auch verändern und seiner Größe perfekt anpassen. Bei diesem Schnittmuster haben wir zum Beispiel zwei Nähte entfernt und dafür Abnäher gesetzt. Mit Muster fanden wir die Nähte einfach zu viel. Wichtig, bevor Sie den Schnitt übertragen, sollten Sie wissen, ob und wie viel Nahtzugabe Sie ha-



Schritt 1: Abpausen



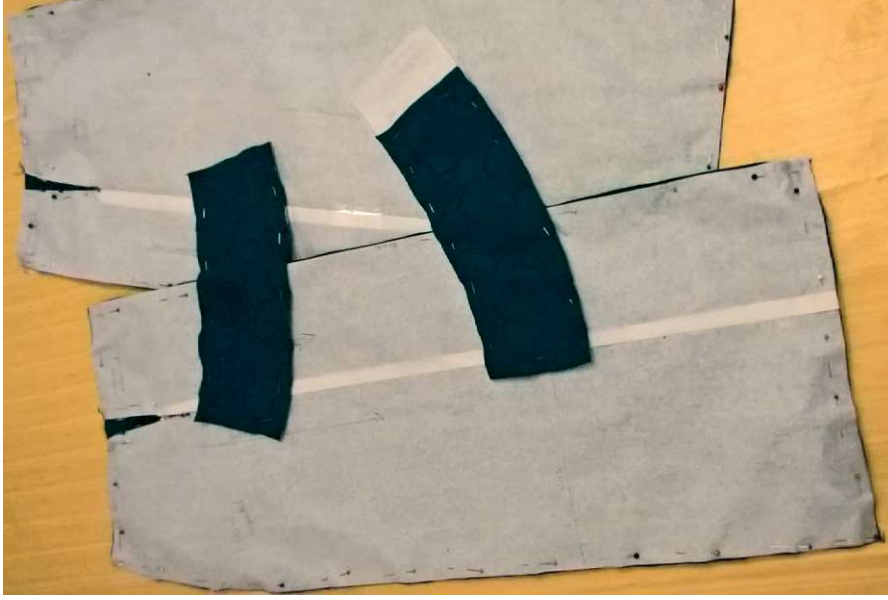
Schritt 2: Schnittmuster auf Stoff



Schritt 3: Stoff nach Muster vermessen



Schritt 4: Rock ausgeschnitten



Schritt 5: Rock ausgeschnitten

ben. Hat der Schnitt keine, kann sie in diesem Schritt schon zugefügt werden, dann braucht man beim Zuschneiden nicht mehr daran zu denken.

Nun wird das Schnittmuster nach Anleitung bzw. Legeplan auf den Stoff gelegt und mit Stecknadeln festgesteckt. Dabei sollten weder Stoff noch Schnittmuster Falten werfen. Bei Muster sollte man auf dieses achten und Verschnitt einplanen, damit es an den Nähten stimmig und harmonisch aussieht. Wir messen daher Stoffmuster und Schnittmuster immer aus, um ein schönes Ergebnis zu haben.

Nachdem dies geschehen ist, werden die einzelnen Teile ausgeschnitten und gemäß Anleitung des Schnittmusters aneinandergesteckt. Nun könnte man auch schon direkt nähen. Bei uns werden die einzelnen Teile jedoch geheftet, dann geht das nähen leichter von der Hand. Auch kann das Teil nun schon mal (ohne Verlet-

zungsgefahr) anprobiert werden, dann sieht man wie das Teil sitzt und kann Nähte gegeben falls enger oder weiter fassen.

Gerade wenn das Schnittmuster zum ersten Mal gemacht wird, stellt man Ungereimtheiten fest. Oftmals nach dem Zuschneiden. So auch bei uns. Dann heißt es improvisieren. Wir hatten dieses Mal die Anleitung sorgfältig gelesen, den Rock dann nach dem Legeplan zugeschnitten. Gerade sind wir am Heften, als wir uns fragen, wo den Reißverschluss hinkommt. Wir hatten nur Seitennähte und keine rückwärtige Mittelnaht.

Schnell noch mal in der Anleitung nachgesehen: der Reißverschluss soll hinten mittig sitzen. Wie denn das? Da ist doch gar keine Naht! Das Originalschnittmuster wird nochmal nachgesehen. Hier nach wird Vorder- und Rückenteil des Rocks am Bruch gelegt. Dadurch fehlt die Mittelnaht hinten, auch kann man die nicht nachträglich einfügen, da keine Nahtzugabe

eingerechnet ist und somit in diesem Fall zwei Zentimeter fehlen. Also muss der Reißverschluss nun seitlich. Der Fehler wird im Schnittmuster vermerkt, bei dem nächsten Rock muss dieses noch einmal geändert werden, so dass für den Reißverschluss eine Mittelnaht vorhanden ist.

Das Nähen an sich geht recht schnell. Bei uns dauern Reißverschlüsse und Knopflöcher. Diese werden meistens mehrfach wieder aufgetrennt und neu gemacht, damit sie auch wirklich perfekt sind. Zwar waren diese bei dem ersten Mal schon besser als bei manchen Kleidungsstücken im Handel. Aber schon ein Microfehler genügt. Somit fehlt bei dem Rock gerade noch der Reißverschluss, wir wissen schon warum. Ich hoffe, dass sich in den nächsten Tagen einer dazu überwinden kann, damit das gute Stück bald die Welt sieht....

Das Schöne am Selbstgenähten ist, das man Unikate hat! Auch kann man seine Nähkenntnisse verwenden, um Kaputttes modisch zu reparieren oder nicht mehr passende (Lieblings-) Teile abzuändern.

Ohne Vorkenntnisse eignen sich Nähkurse am besten. Hier bekommt man sämtliche Grundkenntnisse vermittelt. Auch würde ich zu Beginn Easy-Schnitte empfehlen, da diese sehr gut erklärt sind. Bei Fragen hilft auch immer das Stoffgeschäft des Vertrauens weiter.

Bei uns wird in nächster Zeit weiter genäht. Die ganzen Stoffreste wollen verarbeitet werden. Und als Frau hat man ja meistens nichts zum Anziehen.

Hier könnte

**IHRE ANZEIGE**  
stehen!

Kontakt: Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe)  
Dorothee Borowski, Anzeigenverwaltung  
Telefon (0 23 81) 4 15 11  
Telefax (0 23 81) 43 11 52  
E-Mail: [fuge@fuge-hamm.de](mailto:fuge@fuge-hamm.de)